



Mirella und das Nixengeheimnis

Patricia Schröder

mit Illustrationen von Dorothea Ackroyd

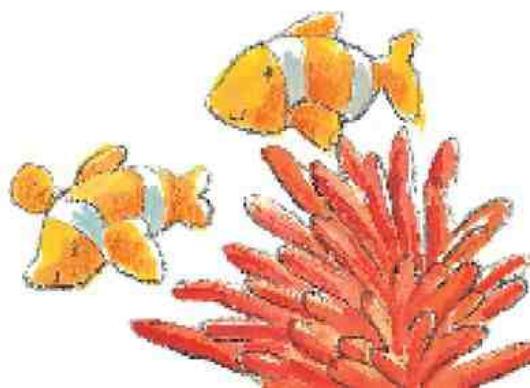


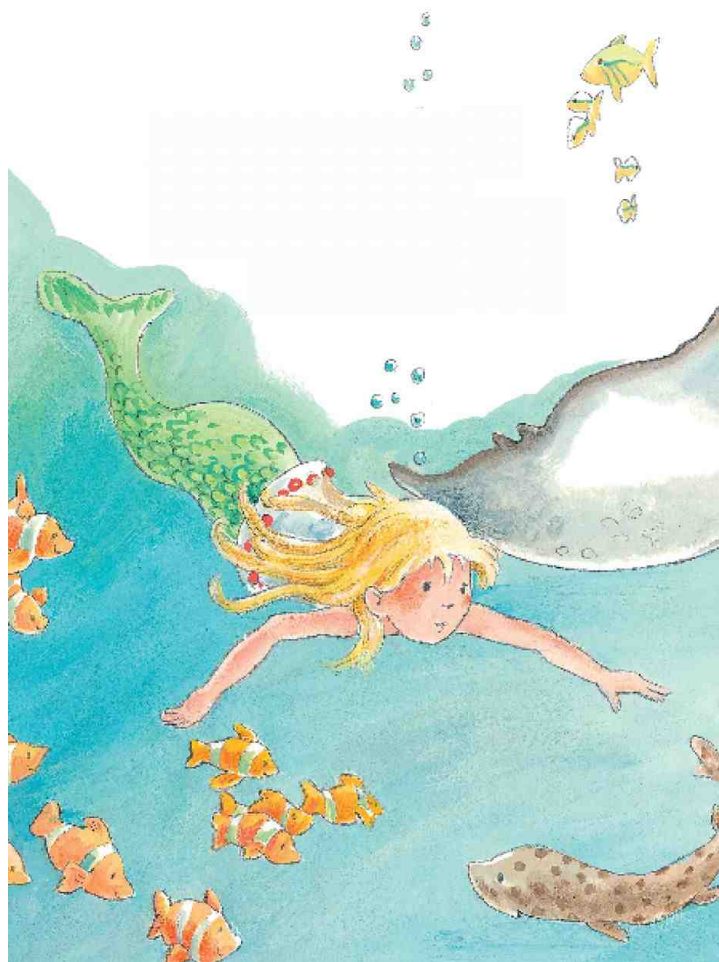
Inhaltsverzeichnis

Geheimniskrämerei
Narbors Verbot
Eine neue Freundin
Mirellas Schatz

Nein, sie musste etwas tun. Und an ihre Mutter wollte sie jetzt nicht mehr denken.

Plötzlich hatte sie eine Idee!
Sie konnte das Wrack auch allein suchen.
Es befand sich irgendwo
hinter dem großen Riff.
Da war Mirella sich ganz sicher.
Vielleicht würde sie dort
ebenfalls Schmuck finden.
Und den konnte sie dann Sike und Lalina schenken.





Da war Mirella sich ganz sicher.

Vielleicht würde sie dort ebenfalls Schumuch finden.

Und den konnte sie dann Sike und Lalina schenken.

Mirella streckte die Arme aus und stieß sich mit der Flossenspitze vom Muschelfelsen ab. Ein Schwarm Clownfische stob erschrocken auseinander. Einige Muscheln öffneten sich und ließen winzige Bläschen zur

Wasseroberfläche aufsteigen. Mirella kümmerte sich nicht darum. Sie musste sich beeilen, denn schon bald würde es dunkel werden. Und dann wäre ihr Vorhaben wirklich gefährlich.

Sie verdrängte die Worte ihres Vaters aus ihren Gedanken. Mit schnellen und kräftigen Schwimmbewegungen stob sie davon, tauchte durch enge steinige Tunnel, umrundete wogende Algenbüsche und wich in letzter Sekunde einem Rochen aus, der sich urplötzlich vom Meeresboden erhob.

Endlich erreichte Mirella das große Riff.

Es ragte steil auf und war über und über mit Korallen und Blumen besetzt.

Es endete unter der Meeresoberfläche.

Hinter ihm ging es tief bergab in eine dunkle Schlucht.

Mit klopfendem Herzen näherte Mirella sich dem Abhang. Nie zuvor war sie allein so weit von zu Hause fortgeschwommen. Nabor würde toben, wenn er es wüsste. Er durfte niemals davon erfahren.

Ein Seepferdchen tauchte unter ihr aus der Dunkelheit auf. Es sah Mirella mit ängstlichen Augen an und verschwand dann hastig hinter einer rot leuchtenden Koralle.

Angestrengt startete Mirella in die Tiefe. Dort unten musste irgendwo das Wrack liegen. Eine trübe kalte Strömung kam ihr entgegen. Mirella fröstelte.

Ein mulmiges Gefühl machte sich in ihr breit.

Aber es half nichts.

Sie musste da runter.

Und zwar schnell!

**Sie musste vor dem Abend
zurück sein.
Sonst verirrt sie sich womöglich in der Finsternis.**



Kurzentschlossen legte Mirella die Arme an den Körper und ließ sich kopfüber in den Abgrund gleiten. Das Wasser war eisigkalt und die Strömung stark. Je tiefer Mirella hinuntertauchte desto enger wurde die Schlucht. Die Felswände hatten scharfe Kanten und überall ragten unzählige Steinspitzen hervor. Mirella musste höllisch aufpassen, dass sie sich nicht daran verletzte.

Nach einigen Metern umging sie nahezu undurchdringliche Dunkelheit. Mirella stoppte und wandte den Kopf nach oben. Die Kante des Abgrunds, auf dem sie gerade noch gestanden hatte, konnte sie immer noch gut erkennen. Zögernd sah sie wieder in die Tiefe. Wann würde sie das Schiffswrack erreichen? An das kalte Wasser hatte sie sich mittlerweile gewöhnt, aber die Dunkelheit machte ihr Angst. „Hey!“, hörte Mirella plötzlich eine Stimme rufen. „Mama, ich glaube, ich habe noch eine weitere Kiste entdeckt!“ Die Stimme drang von unten aus der Schlucht zu ihr herauf und sie gehörte eindeutig Raja.